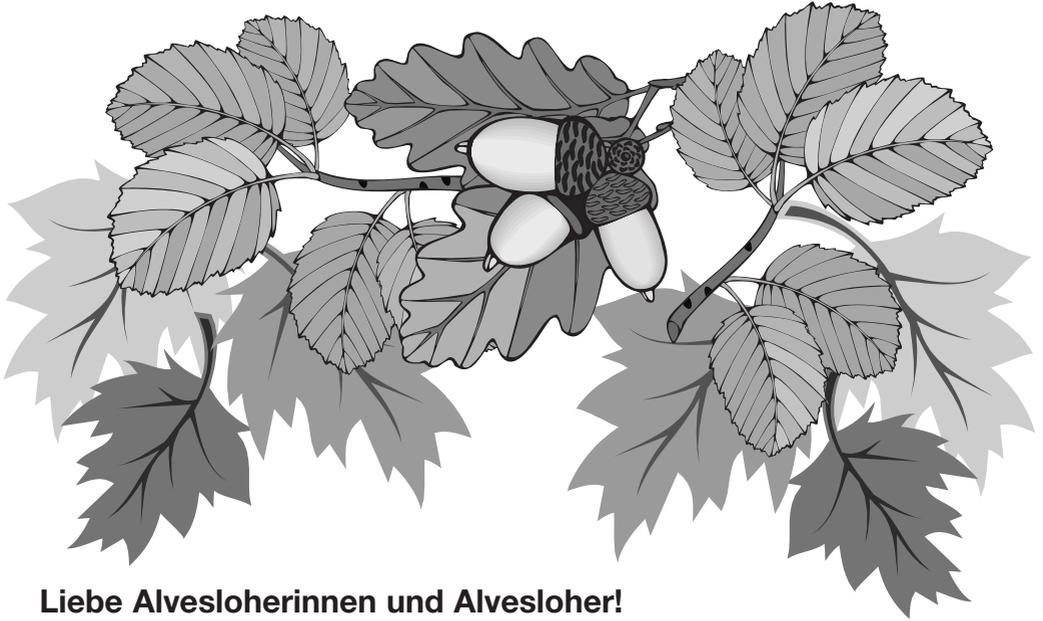


# Grüne Blätter

Mai 2010 • Jahrgang 25 • Heft 2



## Liebe Alvesloherinnen und Alvesloher!

der Winter war lang, kalt und recht weiß, das Frühjahr strahlte, nur Vulkan-Eruptionen konnten hier eintrüben! Es standen Energie-Fragen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Sprich: Die Bundesregierung will die Atomkraftwerk-Oldtimer nicht vom Netz nehmen, obwohl die Frage der Endlagerung immer unklarer wird. Zudem soll die Förderung regenerativer Energie gekürzt werden! Aber: Die Menschen machen da nicht mit! Eine einmalige Menschenkette vom AKW Brunsbüttel bis zum AKW Krümmel demonstrierte dies: Zigtausende setzten auf ca. 120 Kilometern ein starkes Zeichen für das Ende der Atomenergie und für eine zukunftsfähige, ökologische Energiewende. Und: In Alveslohe hat sich die Solarpartnerschaft mit über 50 Partnern gegründet, die hier vor Ort ein Zeichen setzen wollen und hier demonstrieren: Global denken und vor Ort handeln!

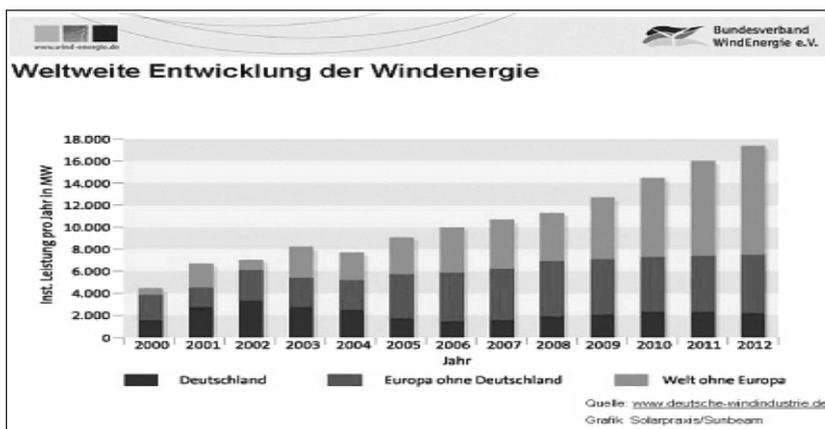
Außerdem: Die GRÜNEN BLÄTTER haben Jubiläum!

Seit 25 Jahren informieren wir die Alvesloher/ innen regelmäßig über das Geschehen im Dorf. Und wir blicken auch immer wieder über den Tellerrand hinaus! So finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder Themen wie z.B. Kinderarbeit oder einen Blick zurück in unsere Geschichte.

Ihre Alvesloher GRÜNEN

**Bericht aus dem Ausschuss Planung, Umwelt und Verkehr****• Windenergie:**

Jetzt doch: Die erste Windenergie-Anlage wurde in Alveslohe im Bereich Pinddiek genehmigt! Nachdem Windenergie-Vorrangflächen nicht genehmigt wurden, ist der Bau von kleinen Windkraftanlagen bis zu einer Höhe von 30 Metern jetzt möglich (näheres siehe unter: [www.gruene-Alveslohe.de](http://www.gruene-Alveslohe.de)).

**• 6-spuriger Ausbau der BAB A7:**

Die Planungen für den Ausbau der BAB A7 wurden in der Gemeinde vorgestellt. Dabei wurde deutlich: Es wird einige Lärmschutzmaßnahmen an der Autobahn geben, die zu einer Verbesserung der Situation in bestimmten Bereichen führen werden. Aber für nahezu das gesamte Pinnatal wird es nach Westen hin, also in Richtung des Gemeindegebiets, entsprechend der Planungen, keine Lärmschutzmaßnahmen geben. Da die Verkehrsprognosen eine Zunahme des Verkehrsaufkommen um 30 % voraussagen (zusätzlich noch eine besonders starke Zunahme des LKW-Verkehrs), wird die Lärmbelastung in der Gemeinde besonders bei östlichen Winden zunehmen. Die Planungsunterlagen liegen im Mai zur Einsicht und zum Einspruch im Amt Kaltenkirchen-Land aus. Näheres unter [www.gruene-Alveslohe.de](http://www.gruene-Alveslohe.de).

**• Schulkreuzung/Schulwegsicherung:**

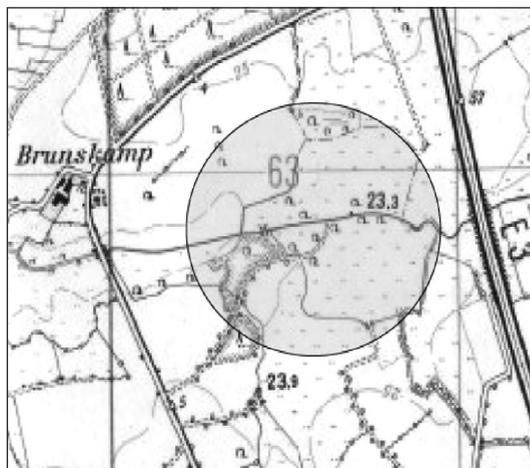
Jetzt endlich ist das Geschwindigkeitsmessgerät da! Es soll die Fahrzeuge vor der Schule abbremsen, kann aber auch an anderen Stellen aufgestellt werden. Es gab im April eine Verkehrszählung. Diese ist Voraussetzung für den Bau des Kreisels an der Kreuzung oder für eine Fußgänger-Ampel vor der Schule. Ein Antrag auf Begrenzung

des Verkehrs in der Linden- und Eichenstraße auf 3,5 to wurde vom Kreis abgelehnt, obwohl die Wohnstraßen eng, unübersichtlich und laut Gutachten für LKWs über 3,5 to nicht geeignet sind. Da eine Reihe von Themen sich angesammelt haben und wir mit der Kommunikation mit dem Kreis sehr unzufrieden sind, wollen wir vor Ort mit der Landrätin sprechen. Aber noch zeigt sich die Verwaltung in Segeberg weit weg.



#### • Neue Biotope

Im Bereich der Gemeindefläche beim „Römer“ im Norden der Gemeinde sind einige Biotop-Maßnahmen durchgeführt worden:



Es wurden als Ausgleichsmaßnahmen ein Knick, ein offener Graben, ein Amphibien-Laichgewässer und Gehölze angelegt. Als weitere Ausgleichsmaßnahme für ein Baugebiet soll hier eine Feuchtfäche angrenzend zur Krückau geschaffen werden. Im Bereich der Gemeindefläche „Luna-Park“ bei der Pinnau wurden zwei Knicks angelegt als Ausgleich für die Rodung einer Schlehenhecke an der Kaltenkirchen Chaussee.

**Abb.:** Das Gebiet „Römer“ liegt im Norden der Gemeindefläche zwischen Brunskamp und der Autobahn.

#### Energie AG:

Unter dem Motto „Mit Anteilsscheinen die Sonne anzapfen“ hat am 30. März 2010 die Gründungsveranstaltung der „Solarpartnerschaft Alveslohe“ stattgefunden. Eingeladen hatte die Fachgruppe der Energie AG (Karin Peters, Hans Hachmann, Volker Loock, Michael Nuckel, Dr. Gerhard Wichmann) zur Vorstellung des geplanten Projektes „Solaranlage mit Bürgerbeteiligung“. Ziel ist ein praktischer Beitrag zum Klimaschutz in Alveslohe mittels sauberer Stromerzeugung. Hierfür ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kinderkrippe vorgesehen. Michael Nuckel stellte die ökonomischen Aspekte vor und wie die Bürger sich als Anteilseigner beteiligen können. Noch am selben Abend haben viele der Anwesenden aus Alveslohe und

dem Umland Reservierungen für Anteilsscheine gezeichnet. Seitdem haben die Initiatoren über 40 Reservierungen mit einer Betragssumme von weit über 40.000 Euro gesammelt. Damit ist das Sammlungsziel deutlich übertroffen, sodass ein weiteres Dach geplant werden kann.

Die Initiatoren freuen sich nicht nur über die große Zahl der direkt Beteiligten, sondern auch über die Unterstützung aus dem Umfeld des Projektes: die



Gemeindevertretung hat das gemeindeeigene Gebäude Kinderkrippe kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch ein hilfsbereiter Statiker war schnell gefunden, um den Nachweis für die Eignung des Daches zu erbringen. Die Sparkasse Südholstein hat ebenfalls kostenlos ein Konto für die Betreibergesellschaft zur Verfügung gestellt. Jede hilfreiche Hand ist willkommen, denn wir wollen schon im Juli am Netz sein.

Volker Look

## 24 Jahre Tschernobyl – weit weg und doch hautnah!:

Tschernobyl 1986, da wird mir wieder ganz mulmig im Bauch! Wir waren zum Zeitpunkt der Katastrophe in Dänemark, ein Kurzurlaub, 1. Mai und bewegliche Ferientage, daher bot es sich an. Natürlich waren wir viel draußen mit unseren Kindern. Die radioaktive Wolke war in der Zeit genau über uns hinweg gezogen! Und ich war im 5. Monat schwanger, unser 3. Kind war unterwegs.

Von dem Unglück erfuhren wir dann bei unserer Rückkehr und waren natürlich geschockt. Es wurde vor Missbildungen von Embryos gewarnt. Auf einmal waren wir selbst betroffen, wir, die sich schon jahrelang in der Anti-Atom-Bewegung engagiert hatten.

Die Kinder durften einige Zeit nicht im Sand oder auf dem Rasen spielen, so lauteten die offiziellen Warnungen, alles konnte kontaminiert sein!

Die Milch der Kühe sollte man vorsichtshalber nicht trinken, es lag eine hohe Belastung mit radioaktivem Jod vor. Wir und unsere Freunde haben säckeweise Milchpulver organisiert, um uns und unsere Kinder zu schützen.

Pilze waren teilweise so stark radioaktiv belastet, dass sie - trotz der immer zu hoch angesetzten Grenzwerte - nicht verkauft werden durften.

Und was will unsere CDU/FDP Regierung? Die Laufzeiten der alten Meiler verlängern! In Brunsbüttel und Krümmel sind sie nach ständigen Pannen seit 2007 fast ununterbrochen abgeschaltet! **Leider hat unser Volk diese Atom-Regierung mehrheitlich gewählt, obwohl über die Hälfte der Bevölkerung gegen die Nutzung der Kernkraft ist! Das verstehe, wer kann!**

Wir werden jedenfalls weiterhin Widerstand leisten, mit allem, was uns zur Verfügung steht!

Und natürlich waren wir bei der Menschenkette mit dabei auch unsere jüngste Tochter, die vor 24 Jahren noch im Bauch war und im Herbst 1986 zum Glück gesund und munter zur Welt kam!

Erika Wichmann

## Auf zur Menschenkette!

13.00 Uhr: Sammelplatz ist der Parkstreifen in der Buchenstraße. 18 Leute treffen sich, um gemeinsam nach Schenefeld, Kreis Pinneberg, zu fahren, ein Streckenabschnitt, an dem laut Organisatoren noch einige Leute gebraucht werden.



Das war schon eine logistische Meisterleistung, 120 km Kette zu organisieren! Ein Hoch auf die neue Technik, man war immer auf dem neuesten Stand!

Wir verteilten uns auf 4 PKW – einige Mitstreiter/innen waren schon mit dem Fahrrad unterwegs.

Wir fuhren dann zunächst zu dem Sammelplatz, an dem schon eine muntere Stimmung herrschte – ein Chor sang, überall Luftballons mit Aufklebern, es gab Kaffee und Kuchen gegen eine kleine Spende. Wir erwarben Bänder mit Anti-AKW-Aufschrift, die Lücken in der Kette schließen helfen sollten und machten uns auf in Richtung des nächsten Sammelplatzes, um die Lücke zu schließen. Von der anderen Seite kamen Menschen auf unsere Gruppe zu, aber leider reichte es an dieser Stelle nicht so ganz, trotz zusammen geknoteter Jackenärmel. Die Straße war einseitig gesperrt! Es kam zu langen Staus. Wären die Autofahrer, die stur geradeaus schauten und wenig Sympathie zeigten, noch ausgestiegen – die Kette wäre geschlossen worden! An anderen Streckenabschnitten standen die Menschen dicht an dicht, so dass bei 120

km und 120 000 Teilnehmern, also einem Menschen pro Meter rechnerisch die Kette auf jeden Fall geschlossen war!

Als Abschluss haben wir uns dann noch mit den Fahrradfahrern in einem Cafe getroffen und die Sonne genossen! Sie zeigte sich an diesem Tag von ihrer besten Seite, wusste sie wohl, was von ihr erwartet wurde. Schließlich ist sie seit Jahrzehnten das Symbol für den Widerstand gegen die Kernenergie! Atomkraft, nein danke!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Erika Wichmann

## **Kinderarbeit – müssen wir das hinnehmen?**

Jeder von uns hat schon einmal davon gehört, dass in vielen Ländern unserer Erde Kinder arbeiten müssen. Aber was verstehen wir eigentlich unter Kinderarbeit? Es ist nicht die Arbeit, die der 12jährige Nachbarjunge mit Zeitungsaustragen leistet, um sich sein Taschengeld aufzubessern und sich dafür ein neues PC-Spiel zu kaufen, nein, es sind Kinder von 6 oder 8 Jahren, die in Fabriken arbeiten und keine Chance haben irgendwann einmal eine Schule zu besuchen, sie arbeiten, um die Eltern und Geschwister mit zu ernähren.

Viele von uns haben auch schon Berichte gesehen, unter welchen Bedingungen Kinder zum Teil arbeiten müssen, aber wir sehen die Berichte und sind erschüttert, und im nächsten Moment hat uns der Alltag wieder, und wir denken nicht mehr darüber nach – es ist ja soweit weg. Aber ist es wirklich so weit weg? Nein, es ist ganz nah, denn wir alle konsumieren die Produkte täglich. Kinderarbeiter stellen Waren her, die in die ganze Welt exportiert werden: T-Shirts, Sportkleidung, Kaffee, Kakao, Tee, Orangensaft, Natursteine, Kosmetik und glitzernde Strass-Steine.

Teppiche knüpfen, Steine hauen, als Haussklaven schufteten, auf Plantagen ackern – weltweit arbeiten gut 218 Millionen Kinder regelmäßig mehrere Stunden am Tag. 126 Millionen von ihnen schufteten unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Die oft viel zu schwere Arbeit und Misshandlungen verursachen bei vielen Kindern bleibende Schäden an Körper und Seele. Für Kinderhändler, Fabrikbesitzer und ganze Industrien ist das Geschäft mit Kinderarbeitern sehr lukrativ. Kinder lassen sich leicht ausbeuten, können sich nicht wehren und sind fast nie gewerkschaftlich organisiert. Und sie sind wesentlich billiger als erwachsene Arbeiter. Oft geht es dabei um das blanke Überleben. Statt zu lernen und eine richtige Ausbildung zu bekommen, müssen viele Kinder von klein auf arbeiten.

Glitzerpailletten zum Beispiel werden tatsächlich fast nur von Kindern aufgenäht, weil die kleinen Finger dies besonders gut können – es sind meistens Mädchen von gerade einmal 8 oder 10 Jahren die diese Arbeiten verrichten. Wenn sie Glück haben, können sie nach einem Arbeitstag von 8 Stunden nach Hause gehen und in ihrem eigenen Bett schlafen, im schlimmsten Fall wurden sie von ihren Eltern an den Fabrikbesitzer verkauft und bekommen dort zu essen und einen Schlafplatz, um am nächsten Morgen wieder ihre Arbeit zu verrichten – sie werden niemals eine Schule besuchen! In den

Produktionshallen sieht es meist traurig aus, monotone Geräusche über den ganzen Tag und keine Pausenräume, wie wir sie aus unserer Arbeitswelt kennen, zudem ist es heiß, und die Luft ist schlecht, nicht selten passiert es, dass eines der Kinder umkippt, weil es zu wenig zu essen hatte, zu wenig Schlaf hatte oder einfach total erschöpft ist.

Jungen werden vorzugsweise in Steinbrüchen eingesetzt, auf Müllkippen oder in Erntebetrieben, weil sie schwerere Arbeiten verrichten können – sie sind sogar oft noch jünger als 10 Jahre, und es ist für sie eine Selbstverständlichkeit, 8 bis 10 Stunden am Tag zu arbeiten – eine Schule werden auch sie niemals besuchen, einen Sportverein, ein Hobby oder einfach nur spielen kennen sie gar nicht.

Gehen Sie einmal ins Internet und schauen Sie sich die Berichte unter dem Stichwort Kinderarbeit an, zum Beispiel auf den Seiten der Welthungerhilfe, terre des hommes oder planet wissen sie werden ebenso erschrocken sein wie wir.

Das schlimme ist, dass wir als Konsumenten oft wirklich nicht wissen, welche Produkte unter solch menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt werden. Zuerst einmal ist es nicht am Preis oder am Markenlabel der Ware abzulesen, fast jedes T-Shirt - ob von einem Billiganbieter wie KIK oder von einem renommierten Markenanbieter wie Esprit – wird in Fernost produziert, und dort sind eben Kinder die billigsten Arbeitskräfte.

Kinderarbeit ist ein globales Problem und die reichen Industrieländer sind, weil sie Produkte der Kinderarbeit kaufen, ebenso Teil des Systems wie die Erzeugerländer. Doch es ist keine Lösung, solche Waren nicht mehr einzuführen oder zu kaufen. Werden Boykotte und Strafen nicht von weiteren positiven Maßnahmen begleitet, treffen sie oft die Falschen: Die Kinder und ihre Familien sind auf das Einkommen angewiesen. Kinderarbeiter, die einfach entlassen werden, bekommen keine Hilfe und landen auf der Straße oder in noch schlimmeren Ausbeutungsverhältnissen. Kinder aus der Textilindustrie in Bangladesh, die wegen eines Boykotts entlassen wurden, landeten zum Beispiel in Steinbrüchen oder in der Prostitution.

Hilfsorganisationen wie UNICEF oder terre des hommes zum Beispiel lehnen undifferenzierte Boykott-Aktionen ab. Aber es gibt inzwischen einige Hilfsprojekte gegen Kinderarbeit, die von umfangreichen Sozial- und Bildungsmaßnahmen begleitet werden. Erfolgreiche Projekte gegen Kinderarbeit bieten Kompromisslösungen mit flexiblen Schulen an, so dass die Kinder ihre Arbeit nicht ganz aufgeben müssen und trotzdem zum Unterricht gehen können. Die Arbeitgeber verpflichten sich in solchen Projekten die Arbeits- und Gesundheitsbedingungen in ihren Betrieben zu verbessern. Wichtig ist auch die Vergabe von Krediten und die Verbesserung der Löhne für die Eltern, so dass diese es sich leisten können, ihre Kinder nicht mehr zum Arbeiten zu schicken.

Auch immer mehr große Unternehmen verpflichten sich unter dem zunehmenden

öffentlichen Druck, in ihrer Produktion keine illegale ausbeuterische Kinderarbeit mehr zuzulassen. Inzwischen gibt es Waren, die ausdrücklich damit gekennzeichnet sind, dass sie ohne illegale Kinderarbeit hergestellt wurden, von Firmen, die bereit sind, soziale Projekte für Kinder und ihre Familien zu unterstützen.

Wir Verbraucher können diese Initiativen durch bewusste Kaufentscheidungen unterstützen. Wer sich über die Herkunft der Waren informiert und sich für Produkte entscheidet, die von Hilfsinitiativen gekennzeichnet sind, unterstützt den Kampf gegen Kinderarbeit. Das können wir auch bei Einkäufen und Auftragsvergaben in unserer Gemeinde und im Amt Kaltenkirchen-Land einfordern – zum Beispiel bei der Beschaffung von Arbeitskleidung oder Baumaterialien.

Unser Antrag an den Gemeinderat dazu lautet: Die Gemeinde Alveslohe verpflichtet sich, keine Produkte einzukaufen oder einzusetzen, die unter illegaler und ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden.

Karin Peters



**Achtung wichtige Info! Achtung wichtige Info! Achtung wichtige Info!**

### **Grüner Markt 2010 in Alveslohe**

Sonntag, 19. September 2010  
von 11:00 bis 17:00 Uhr vor der Bürgerhalle

In diesem Jahr veranstalten wir zum 10. Mal unser Grünes Marktfest rund um einheimische Produkte, mit interessantem Angeboten und einem vielseitigem Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie. Wir laden Sie wieder ganz herzlich ein, sich daran zu beteiligen, ob als Aussteller oder Besucher. Sie können Besonders einkaufen, essen, trinken, Nachbarn und Freunde treffen, Musik hören oder Ihre Waren anbieten und damit die Klassen- oder Vereinskasse aufbessern, wie damals die beiden jungen Damen der OJA.

Nebenan auf der Skaterbahn wird wieder ein Flohmarkt stattfinden, der vom Verein Aktiv für Alveslohe organisiert wird, Kinder zahlen keine Standgebühren!

Nähere Informationen und Anmeldeformulare finden Sie auch auf unserer Grünen Seite [www.gruene-alveslohe.de](http://www.gruene-alveslohe.de)



Ofenfrische Brezeln brachten gestern beim „Grünen Markt“ auf dem Alvesloher Schulhof Svenja Winter und Katharina Möller vom Verein Offene Jugendarbeit (OJA) unters Volk. Der Erlös ist für den Kauf von Basketballen bestimmt.  
Fotos zwf

## • Frühlingserinnerungen - 07. April 1945

Der Militärflugplatz Kaltenkirchen, der Fläche nach identisch mit dem inzwischen aufgegebenen Übungsplatz der Bundeswehr in Moorkaten, war den Alliierten während der Kriegsjahre zwar nicht unentdeckt geblieben, schien ihnen jedoch keinen größeren Angriff wert.

Das änderte sich im Laufe der letzten Kriegsmonate, als die Luftwaffe von hier aus die neuen düsengetriebenen Jagdflugzeuge gegen die Bombergeschwader einsetzte. Denen konnten sie jedoch lediglich kleine Nadelstiche zufügen, was die Alliierten trotzdem ärgerte. Am 7. April machten amerikanische Bomber dem lästigen Treiben ein Ende. Eine erste Angriffswelle zerstörte die Startbahn, die zweite Welle ging in der Alvesloher Feldmark nieder.

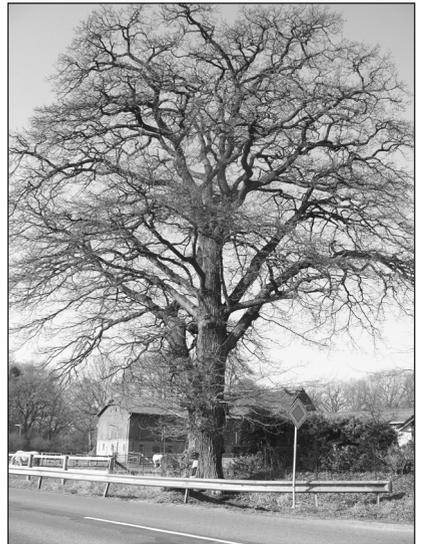
Der Bauer Heinrich Kröger auf Hof Brunskamp gab mir dazu am 29.8.1975 den folgenden Bericht:

Familie Kröger und ihre russischen Zwangsarbeiter sowie eine Kolonne Häftlinge aus dem KZ Kaltenkirchen in Springhirsch brachten sich in der Nähe des Hofes in Sicherheit. Nach dem Angriff setzten die Russen ihre Arbeit fort und beluden einen Wagen mit Rüben aus einer Miete. Einer der Häftlinge schlich heran und nahm sich eine Rübe. Der Posten: „Leg die Rübe zurück oder ich erschieße dich!“ Danach versuchte es ein anderer Häftling noch einmal. Dieses Mal erschoss der Posten ihn kurzerhand und traf dabei auch einen von Krögers Arbeitern im Oberschenkel.

Die Arbeiter trugen den Toten an die Straße und legten ihn an jenem großen Baum nieder, der noch heute dort steht.

Als einer der hungernden Häftlinge Kröger bat, er möge ihm doch eine Rübe schenken, trat der Posten dazwischen: „Der kriegt keine Rübe!“ Heinrich Kröger stand machtlos daneben, er durfte nicht eingreifen.

(Heinrich Kröger war in der Gemeinde ein sehr angesehener Mann, lange Zeit führend in der örtlichen CDU und Gemeindevertreter.)



Gerhard Hoch

**Einladung zu einer Natur-Rundfahrt!**

Am 6. Juni um 11:00 Uhr treffen sich alle Interessierten  
zu einer Fahrradtour durch Alveslohe.

**Treffpunkt: Vor der Bürgerhalle mit Fahrrad und festem Schuhzeug.**

Die Rundfahrt wird uns zuerst zum Gebiet „Römer“ führen. Anschließend geht es zum Rückhaltebecken Pinndiek. Unser Ortsbeauftragter für Natur und Umwelt Wolfgang Schilling wird die Biotope erläutern und für Fragen zur Verfügung stehen.

Gäste sind herzlich willkommen

Die Alvesloher GRÜNEN

**25 Jahre GRÜNE BLÄTTER in Alveslohe!**

DIE GRÜNEN BLÄTTER ist die einzige Informationsschrift, die (nahezu) flächendeckend die Alvesloher Bürger seit 25 Jahren informiert! Seit 25 Jahren berichten wir aus der Gemeinde, aus den Ausschüssen, aber auch immer mit Berichten oder Kommentaren aus der „Großen Weiten Welt“.

Das Layout hat sich über die Jahre immer wieder verändert, in den ersten Jahren wurden die GRÜNEN BLÄTTER mit der Schreibmaschine, dazu noch mit mehreren unterschiedlichen geschrieben. Die Berichte wurden dann ausgeschnitten, aufgeklebt und in Nacharbeit in der Firma kopiert.



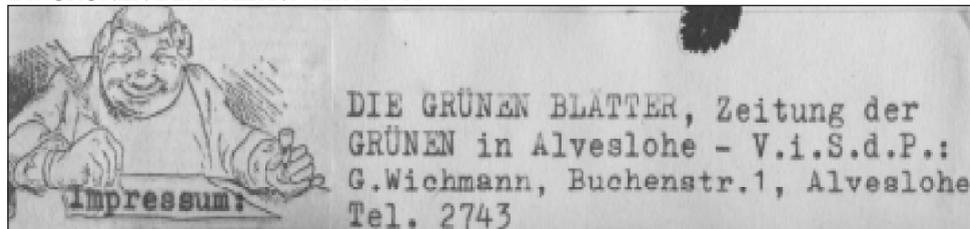
Dann bekamen wir einen „Offset-Drucker“ geschenkt, der ziemlich groß und schwer war. Aber wir haben ja einen großen Keller. Am Drucktag roch unser ganzes Haus nach Lösungsmitteln. Wir haben auf dem Höhepunkt dieser Periode sogar einmal eine zweifarbige Ausgabe zustande gebracht.

Das Drucken wurde günstiger und Erika war vom Drucker genervt. Der Offset-Drucker wurde verschrottet. Seit einigen Jahren haben wir einen eigenen Drucker (ein handlicher, kleiner Laser-Drucker). Die Farbe der GRÜNEN BLÄTTER war mal grau, hellgrün oder giftgrün. Das Layout wandelte sich, die Schreibmaschinen gibt es nicht mehr. Die Redaktionsbesprechungen werden teilweise durch „E-Mail-Konferenzen“ ersetzt.

Mit Frank als Layouter wurde das Erscheinungsbild professioneller. Die Auflage ist auf 1.100 stetig angestiegen. Eine Sammlung der letzten Ausgaben und auch historischer GRÜNER BLÄTTER können Sie unter [www.gruene-alveslohe.de](http://www.gruene-alveslohe.de) bewundern.

Gerhard Wichmann

Die GRÜNEN BLÄTTER November 1986:



Die GRÜNEN BLÄTTER November 1986:

GRÜNE im Gemeinderat - Bilanz nach 7 MonatenWir haben erreicht

- daß die Gemeinde auf den Einsatz von Herbiziden weitgehend verzichtet und nur noch nach Absprache mit dem Umweltausschuß gespritzt werden darf.
- daß der Einsatz von Recyclingpapier in der Amtsverwaltung Kaltenkirchen-Land überprüft wird.
- daß im Umweltausschuß über die Renaturierung eines Teilgebietes der Krückau nachgedacht wird.
- daß der Bau von Schlichtwohnungen im Ortsteil Hoffnung noch einmal im Amtsausschuß diskutiert wird und eine andere Lösung des Problems gesucht werden soll.
- daß der Gemeinderat sich auf unseren Antrag hin einstimmig für die Kontaktaufnahme zu einer DDR-Gemeinde ausgesprochen hat. (Wer Kontakt zu einer Gemeinde in der DDR hat, die zu uns passen würde, den bitten wir, sich bei uns zu melden.)
- daß die Gemeindevertretung sich für eine Erforschung der historischen Stätten in unserem Dorf ausgesprochen hat.
- daß der Kulturausschuß und die Gemeindevertreter mehrheitlich für den Anschluß an die Fahrbücherei gestimmt haben.

Und diese GRÜNEN Anträge wurden von der Gemeinderatsmehrheit abgelehnt:

- die Fassadenbegrünung der gemeindeeigenen Gebäude und
- der Appell auf Abschaltung der Atomkraftwerke, die sich in unserer Nähe befinden.



# **BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**

## **Die GRÜNE Fraktion:**

Karin Peters, Tel.: 950836 (Gemeinderat, Fraktionssprecherin, Finanzausschuss, Amtsausschuss)

Erika Wichmann, Tel.: 2743 (Ausschuss für Bildung Sport und Soziales)

Dr. Gerhard Wichmann, Tel.: 2743 (1. Stellvertretender Bürgermeister, Gemeinderat, Leiter des Ausschusses Planung, Umwelt und Verkehr),

Otti Rautenberg, Tel.: 950346 (Gemeinderat, Bauausschuss, Finanzausschuss, Wasserverteilungs-Zweckverband)

Ulli Menke, Tel.: 96610 (Gemeinderat, Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales)

Thomas Karrasch, Tel.: 92109 (Ausschuss Planung, Umwelt und Verkehr)

Volker Look, Tel.: 967252 (Bauausschuss)

Ortsbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz: Wolfgang Schilling, Tel.: 91193

**Der GRÜNE Ortsverband trifft sich regelmäßig am 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr im Clubraum des Bürgerhauses.**

### **Gemeinderat:**

jeden 1. Dienstag im Monat um 20:00 Uhr im Bürgerhaus!

### **Bauausschuss:**

jeden 3. Mittwoch im Monat um 20:00 Uhr im Clubraum Bürgerhaus!

### **Ausschuss Planung, Umwelt und Verkehr:**

20. Mai um 20:00 Uhr im Clubraum Bürgerhaus!

### **Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales:**

15. Juni um 20:00 Uhr im Clubraum Bürgerhaus!

**Grünes Marktfest am 19. September 2010!**

**Weitere Termine und Infos: [www.gruene-Alveslohe.de](http://www.gruene-Alveslohe.de)**

**Gestalten Sie das Geschehen in unserer Gemeinde mit!**

Für Anfragen stehen wir gern zur Verfügung - oder schauen Sie doch mal vorbei!

### **Impressum:**

Die GRÜNEN BLÄTTER, ZEITUNG VON BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Alveslohe.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Erika Wichmann, Gerhard Wichmann, Gerhard Hoch, Volker Look, Karin Peters